

Curiose Denkwürdigkeiten  
des  
Oesterreichischen  
triumphirenden



Das ist /

Ausführliche Beschreibung / aller in wahren  
der Belagerung und Entsatz der Kaiserl. Residenz-  
Stadt Wien/ vorgelauffnen Denkwürdigsten  
Begebenheiten ;

So wohl die Belagerung/ als den Entsatz selbst  
betreffende

Zusamt des klugen und Heldenmütigen Koltshisky/  
wohlgelungenen Unterwinden / seiner aus der Stadt Wien  
glücklich verrichteten Reise in das Lager zu dem Herrn  
Herzog von Lothringen/

Der Türkisch-verlustigten Haupte-Fahne / dem wie-  
der eroberten Wallachischen Creutz/

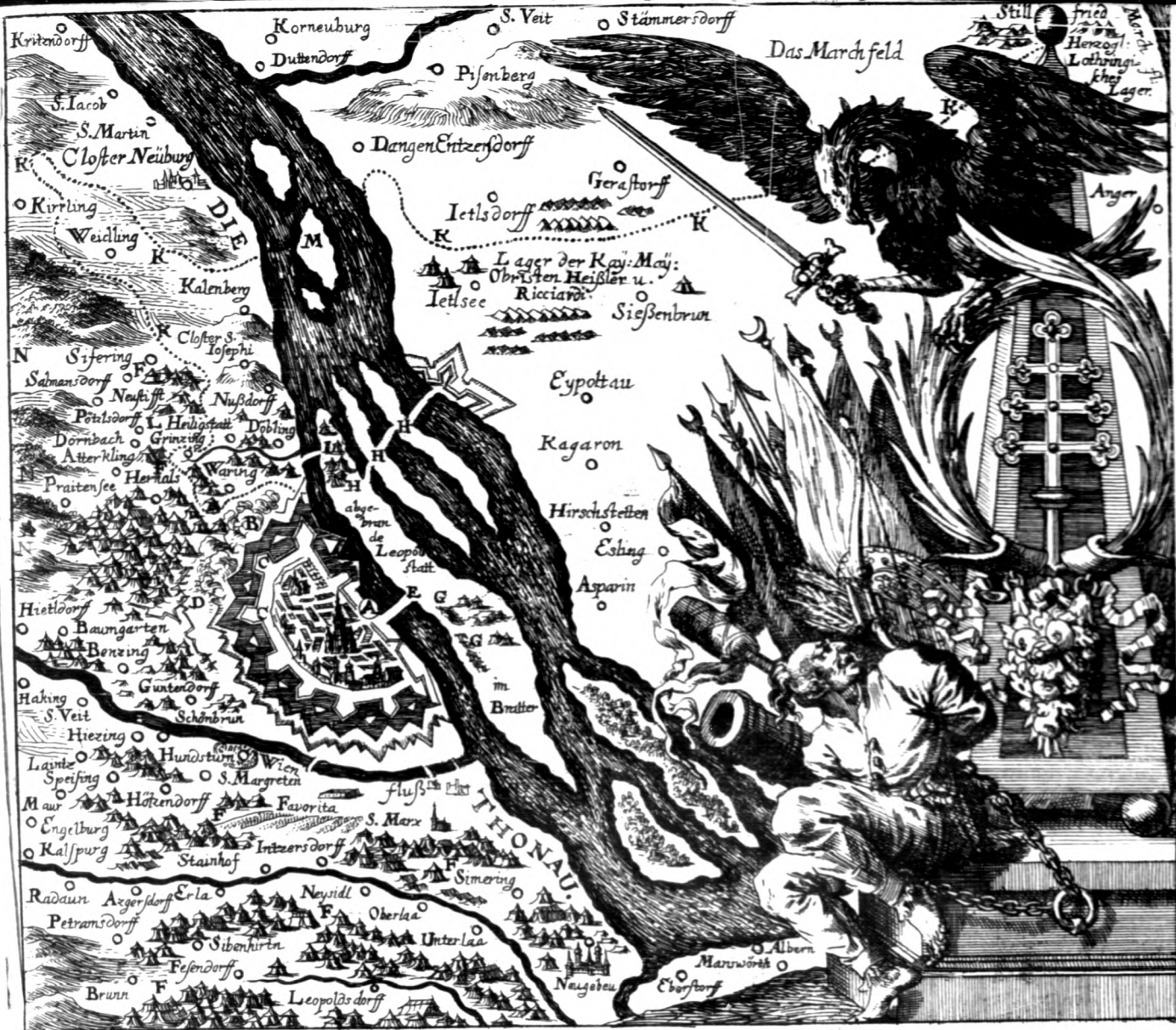
Einem Sinnreichen und Nervösen Relations-Schrei-  
ben/ Seiner Königl. Majest. in Pohlen/ an Dero Gemahlin/  
wegen erhaltner Victori

Und dann auch einer accuraten Ungarisch- und Oesterreichischen  
Land-Charte/ mit begefüger Specification oder Verzeichnüß/ alles dessen/  
was von erobelter Munition der Türcken / in die Wienerische Zeughäuser eingebracht  
und geliefert worden/ samt vielen andern Curiositäten und  
raren Kupfer-Bildnüssen mehr.

Alles in ordentlichen Verfaß zusamgetragen und herausgegeben.

---

Nürnberg / In Verlegung Leonhard Koshge-1682.







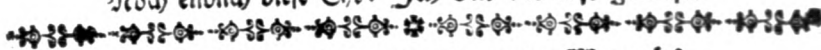
GEORG FRANTZ KOLTSCHITZKY gewesener  
Dolmetscher, bey der Orientalischen Compagnia.



## Geneigter Leser !

**D**ie ängstliche Belägerung der Käyserl. Residenz Stadt Wien / und was dabei sich sonderbares zugetragen / wirst du / zur Gnüge / aus deren so genandten glaubwürdigen Relation &c. zu ersien haben : Gegenwärtige kurze Erzählung aber stellet nur particulariter vor das Heldenmüthige / wiewol gefährliche / Untersangen und Beginnen Herrn Georg Frangen Koltshisky : Von demesse zusehdest / daß er aus dem Königl. Polnischen Frey-Städt Sambor gebürtig / und in Diensten der Orientalischen Compagnie/ehedevor für einen Dolmetscher sich habe gebrauchen lassen. Was mit diesem / bey seinem Rundschaft-Ausgehen / weiters passiret / wirst aus folgender Relation umständlich zu vernehmen haben. Er redet dich vorhero also an :

Ich nehme meinen Weeg / durch unbewohnte Felder /  
Durch Weingebürg und Thal / auch durch die dunkle Wälder ;  
Es sehe sich wol für / der mir will folgen nach /  
Und bilde sich nicht ein / es sey ein schlechte Sach :  
Ich wünsche jedem Glück / daß ihm / wie mir / gelinge ;  
Damit sein rühmliches Thun / auch bey der Nachwelt klinge.  
Ich lebe schon vergnügt ; mir bleibt zum Ueberrest  
Noch endlich diese Ehr : Ich bin der erst gewesen.



Die kühne und wohl-gelungene Wagnis

Herrn Koltshisky /

In der Türken Lager.

**D**er berühmte Venuesische Welt-Umsegler Christophorus Columbus / welcher im Jahr 1492. Americam / oder die Neue Welt erfunden / hat vielen andern den Weeg gebahnet / ihm zu folgen / und / bey der Nachwelt / gleichen Ehren-Ruhm zu erlangen : Als da waren beyde edle Spanier / Jacobus Cartier / Casparus Corte-Real ; die Engelländer Sebastianus Cabotto / Martinus Forvicieri / und viel andere / &c.

Gegenwärtige wenige Blätlein stellen für/nicht zwar Columbum/noch den grossen Oceanum oder weite Meer / sondern einen tapffern und efferigen Christen / welcher um die Ehr des Namen Christi / und aus Liebe des Nächsten Blut und Gut in die Schanz schlagend / sich einer Sach erkühnet / welche würdig der Welt vor Augen zu stellen/wie folget:

Die Kayserl. Haupt- und Residenz Stadt Wien in Oesterreich / welche von Zeit der vergeblichen Belägerung/so sie An. 1529. ausgestanden/ also florirte/das sie nicht unbillig wäre zu nennen / das Haupt Europä/ das Deutsche Rom / eine Kayserin der Städte / der Welt Lust-Haus/ &c. Diese so Ruhmvolle Stadt/wurde den 14. Julii dieses 1683. Jahrs unversehens von dem Erbfeind Christliches Namens betrennet / folgendes mit 200000 Mann wirklich um und um belägert/ Tag und Nacht unaufhörlich beschossen / solcher Gestalt/das häufige Umringen und Einschliessen von denen Türkischen Gezelten / ein häfftig tobend und wütendes Wellen-Meer vorbildete / so diese Welt-berühmte Stadt nicht allein wolte umfassen / sondern gänzlich überschwemmen und ersäuffen ; die unzählige Menge / der so wol grossen als kleinen Carthaunen-Kugeln und Bomben / waren gleichsam die rasende Sturmwinde / welche unaufhörlich mit ihren Saufen und Brausen sich also erzeugten/als solte alles zu Grunde gehen : Jedannoch gleichte Wien einem mitten in dem graufamen Meer bestürmten/aber beständigen Felsen/welcher/ ob schon mit wütenden Wellen umschlossen/ doch unbeweglich die Spitze her vor rechet.

Bei solchem gefährlichen Zustand nun / waren alle Wege und Strassen mit feindlichen Völkern beleget und gesperret / also das niemand konnte durchdringen ; einige Kundschaft weder zu/nach von der Käyserlichen Armada zu bringen/und hiemit alle Hoffnung des Entsatzes denen Belägerten benommen : Weilens auch solches schon in die fünffte Wochen sich verzogen / als wurde fleissig nachgeforschet/ob nicht jemand zu finden / der sich getraute/ solches wie wol gefährliches/iedoch der bedrangten Stadt Wien/und folgendes dem ganzen Land nutzbares Werk auf sich zu nehmen : Kame also bey dem Herrn Burgermeister dieser Stadt Nachricht ein/das/ vor Zeit der Belägerung/in der Leopold. Stadt bey Wien einer gewohnet/welcher der Türkischen Sprach und Sitten trefflich kündig/ sich anjehö in der Stadt/und zwar unter der von Herrn Hauptmann Ambrosio Franken/wider den Erbfeind / neu aufgerichteten Frey-Compagnie befande / ferner auch seines guten Wandels und aufrecht Christlichen Lebens gnugsame Zeugnis hätte ; deroregen ihn besagter Herr Burgermeister zu sich beruffen/sich mit ihm beredet / folgendes zu Ihro Hochgräfflichen Excellenz Herrn Herrn Caspar Zdenko Grafen

von Capliers/ 2. 2. der Römischen Kayserl. Majest. würklichen geheimen  
Rath/ Hof-Kriegs-Raths Vice-Präsidenten/ Cammerern / General Feld-  
zeugmeistern bestellten Obristen / und der hinterlassenen geheimen und depu-  
tirten Herrn Rätben Directori &c. gebracht/ allwo ihme die Sach/ mit Dar-  
thung eines sat tsamen Recompenses vorgetragen wurde: Hierauf er sich  
dann gutwillig erbotten/ und/ als ihme die von der allhier befindenden hohen  
Kaiserlichen Generalität hierzu gehörige Briefe und Paß auszufertiget und  
eingehändiget worden/ ist er von Ihro Hochgräfl. Excellenz Herrn Herrn  
Ernst Rüdigers Grafen von Stahrenberg ( Tit.) als Preißwürdigsten  
Commendantens allhier/ Adjubanten/ durch das Schotten Thor / bis zu den  
Wallfaden begleitet hinaus/ in dem Namen Gottes/ kommen / und mit sei-  
nem Diener vergesellschaftet / hat er in Türkischer Kleidung zu Fuß/ den 13.  
Augusti zu Nachts/ zwischen 10. und 11. Uhren den Weeg weiter fortgesetzt.

Als er nun durch die Wärringer Gassen / und neben dem so genandten  
neuen Lazareth vorbei gangen / befand er sich schon an denen Türkischen Lä-  
gern/ und weil ein großer Regen und Ungewitter eingefallen / setzte er sich  
mit seinem Diener zwischen zweyen dero selben Läger nieder / der fröhlichen  
Morgenröth erwartend; so bald solche angebrochen / sah er aller Orten un-  
gählige Menge der Türkischen Gezelt/ welche ihn zweiffeln machten / welchen  
Weeger durch zukommen suchen solte/ und bildeten ihme dieselben gleichsam  
für den Irzgarten Dädali/ von deme die Poeten gedichtet: Daß dessen Ein-  
gang mit grossen Fenerspenden Ochsen verwahrt gewesen. In der War-  
heit: Dieses des Blutdürstigen Erbfeindes Feld-Läger wäre nicht allein bey  
dem Eingang / sondern allenthalben mit grausamen auf das edle Christen  
Blut laurenden Bestien und Tugern angefüllt: Dessen ungeachtet/ setzte er  
fort/ und weil er sein einiges Absehen auf den sichern Leitsiern der Allerhöch-  
sten Dreyfaltigkeit gerichtet / wie auch die Begierd / zwar nicht das goldene  
Widderfell Jasonis / sondern mit dem guldenen Vellus gezeierten Durch-  
leuchtigk. und Helden Herzogen Carl aus Lottringen 2. 2. anzutreffen / und  
vom selben der bedängtigten Stadt Wien/ die erfreuliche Post des ungewiss-  
selten Entsetzes zu überbringen/ liesse ihn glücklich schiffen daß er sein gewünsch-  
tes Ziel höchst erfreulich erreicht.

Also gieng er mit seinem Gefellen / wiewol vom Regen durch und durch  
befeuchtet/ fröhlich fort/ und thäte (um denen bey ihnen häufig hin und her ren-  
tend. und gehenden Türken allen Argwohn zu benehmen) in Türkischer  
Sprach lustig singen; traffe hiemit auf eines Türkischen vornehmen Aga  
Gezelt/ welcher ihn zu sich ruffte/ und also durchnasset/ bemitleidete/ auch frag-  
te: woher er käme/ wem er diene/ und wo er hinaus wolte? Als er ihme nun



auf alles bedachtſam geantwortet / und vermeldet: Er wolte etwas von Weinbeeren und andern Früchten einſammeln; lieſſe er ihm den Türkiſchen Chawe-Trunk reichen / warnete ihn beynebens / er ſolte ſich nicht zu weit wagen / damit er den Chriſten nicht in die Hände käme: Hierauf lieſſe er ihn von ſich.

Nun gieng er über Berg und Thal / durch die Weingärten und Gebüſch / biß an den neuen Calen-oder Joſeph-Berg; bald ſtießen ihm etliche Türkiſche Troupen auf / da er ſich dann aus Beſorge / von ihnen angehalten zu werden / linker Hand gewendet / und alſo um den Berg / durch den Wald und Weingarten / biß oberhalb Cloſter-Neuburg / kommen: weil er aber nicht wiſſen können / ob Freunde oder Feinde darinnen / lehrte er wieder zu ruck gegen das Dörfel Calenberg / alwo er gegen über / in einer Baumreichen Inſel / Leute gewahr worden / aber ebenfalls nicht wiſſen können / wer ſie ſeyen / endlichen an etlichen Weibern / ſo in der Donau gewaſchen / erkennet daß es Chriſten wären; da er hingegen von ihnen erſehen worden / haben ſie tapffer auf ihn Feuer geben: Er that ihnen winken und ruſſen / er ſeye ein Chriſt / käme von Wien / ſie ſolten ihn überſehen: Sie antworteten ihm / er ſolle ſich nur ein wenig aufwärts begeben / alldorten über das Geſtalt / welches zwar ziemlich hoch / zum Waſſer hinunter laſſen: als ſolches geſchehen / haben ſie ihn in einem kleinen Schiffelein abgeholt / und ſamt dem Diener hinüber geführt: So bald er in die Inſel kommen / war zugegen der Richter aus dem eine Stund von der Stadt Wien gelegenen Flecken Nußdorff / mit ſeinen dahin geſchickten Nachbarn / welcher ob der Türkiſchen Kleidung etwas ſtutzte / aber ganz höflich fragte / ob ſie nicht etwas ſchriftliches aus Wien zu zeigen hätten? Worauf Herr Koltschitzky ihm den von Ihro Hochgräfl. Excel. Herrn General Capliers ertheilten Paß vorwies; Hierauf haben ſie ihm Freuden-voll allen guten Willen und Ehre erzeigt / alſobald ein Schiffelein herbe geſchaffet / und ihn folgendes biß zu dem Chriſtlichen Lager hinüber geführt.

So bald er den Donau-Fluß zuruck geſetzt / traf er oberhalb der Brücken auf das Chriſtliche Lager / und wurde zu (Titl.) Herrn Oberſten Heſler gebracht; welchem er ſeine Verriehung entdeckte / und die bey ſich habende Briefe gezeigt: Darob ſich beſagter Herr Obrifter höchlich erfreuet / ihn mit zweyen Pferden vor ſich / und den Diener verſorget / und alſo weiter in Ihro Herzogl. Durchl. Lager / ſo an der March zwiſchen Anger und Etillfried geſtanden / bringen laſſen.

Solcher Geſtalt langte er bey höchſt-ermeldter Herzogl. Durchl. den 15. Dito Morgens glücklich an / und überreichte nebenſt ausführlich / mündlicher Bericht-Erſtattung / die von der Kayſerl. Generalität ihm anvertraute

Brief

Briefe: Nach dero Eröffnung / und von Ihro Durchl. reiffer Erwegung und Berathschlagen / wurde ihm von dero hohen Person aufgetragen / die hier auf erfolgende Beantwortung zurück zu bringen; welches er sich / wegen bevorstehender sorglicher Lebens-Gefahr / höflich gewaigert; Jedoch weilten Ihro Durchl. zum zweytenmal / nebenst Versicherung eines unfehlbaren Gnaden-Recompenses, ihn hiezu bemüssiget / hat er es wiederum auf sich genommen / und / nach gehorsamster Beurlaubung und Abfertigung / sich wieder zurück gewendet.

Den 16. Augusti Abends / langete er in eben selbiger Gegend / allwo er hinüber geschiffet / wiederum an / und wurde / von vorbemeldten Rusdorsferschen Nachbarn / herüber in ihre Insel geholet / und ferner gar he. unter auf Rusdors / allwo sie sich noch immer zu bey der Nacht etwas von Victualien und Wein / aus ihren wiewol abgebrandten Häusern und Gärten zu holen / gewaget; und nachdeme er sich allda / bey ihnen / eine ganzer Sund aufgehalten / nahm er den geraden Weeg am Wasser gegen die Ziegel-Ofen und der Stadt: Nun wäre ebenfalls ungestümmes Regenwetter / und hätte ihn Gott nicht absonderlich bewahret / daß er sich ein wenig besser zur rechten Hand gewendet / wäre er mitten unter die Türkische Schildwachen gerathen: Bey solcher Beschaffenheit setzte er sich mit seinem Diener nieder / des ankündenden Tages zu erwarten; alsdann giengen sie fort / sich auf zweyen Wege getheilende: Bald kamen gegen ihnen 5. Türken / denen zu entgehen / riefte der Herz dem Diener mit lauter Stimm auf Türkisch zu / welcher an dem sonst nicht gewöhnlichen laut reden / gemerket / daß Gefahr vorhanden / begab sich demnach zu seinem Herrn / und denen Türken aus dem Gesichte: Jedoch einer von diesen fünf gieng und schauete ihnen immer zu nach; aber sie kamen / durch die Rossau / gegen der Alstergassen / zu einem kleinen abgebrandten Haus / in welches sie giengen / die Kellertür öffneten / in willens / theils wegen der Gefahr / rathen zu seyn theils wegen des Regenwetters / diesen Tag sich darinnen zu verbergen: Als sie nun in dem Keller waren / gieng / wegen Müdigkeit dem Herrn ein Schlaf zu / der Diener aber bliebe munter; bald hierauf came einer / machte gleichfalls die Keller-Thür auf / und gieng die Stiegen hinunter / der Diener weckte alsbald seinen Herrn / sagende: Wir seynd verrathen! Der Herz ermunterte sich / und / als er anfing zu reden / erschraute der Neuankommende; und / uneracht der Diener ihm in Ungarischer Sprache zugeruffen komm her! komm her! ließe er die Stiegen hinauf und davon; was dieser vor einer gewesen / ist unbekant. Alhier nun länger zu verharren / befande sich nicht rathsam zu seyn; derwegen beschloß der Herz sich aus dem Keller zu weichen / und gegen den Pallisaden der Stadt zu lauffen.

zu laufen; welches dann glücklich vollzogen wurde: Und ist er ohne einige Verletzung / mit oft bemeldtem seinem Diener / den 17. Augusti frühe Morgens / durch das Schotten-Thor / in Wien angelanget / und bey der hohen Kaiserl. Generalität / seine Berrichtung / so wohl schriftl. als mündlich / unterthänig abgelegt; für welche von Gott erlangte Güte / wir ihm billich danken / und ferner demüthig beten.

Herrscher Himmels und der Erden! lasse dich dein Volk erbitten & Hilf demselben / und zertrenne des Erbfeindes grausams Wüten.

Laß O Vatter! dich erweichen: Siehe nicht an unsre Sünd.

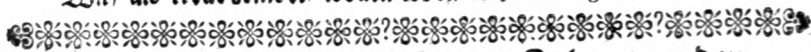
Dein Barmherzigkeit uns zeige / und verschon der kleinen Kind:

Ach! wir fallen dir zu Füßen / und mit dem verlohrnen Sohne /

Wir inbrünstig alle rufen: Schone / liebster Vatter Schone!

Freibe ab / von unsern Mauren / die verdiente Grausamkeit:

Wir / als treue Kinder / wollen loben dich in Ewigkeit.



## Die glücklich-eroberte Haupt-Sahne von den Türken.

**A**ls die größte Macht und der mißbrauchte Segen unter dem Unglaublichen / anderst nichts / als eine eitle Ohnmacht / und selbst besallender Fluch selbige zu ihrer eignen Schand und Schad durch die allwaltende Schickung Gottes treffen müsse / hat man nicht nur von allen Zeiten her / so gelesen / als gesehen / sondern auch erst unlängst / verwichenen September Monat / selbst wirklich durch die Gnade Gottes / in der That erfahren. Es trogete ja das barbarische Tyrken-Volk / einig und allein auf ihre Macht / und erdichteten Lügen-Propheten / den Mahumed / welchen sie in boshaftiger Ehr-Zumessung / dem Großen / und seiner Weißheits-Allmacht nach / unbegreiflichen Welt-Schöpfer / dem Dreyeinigen Gott unverhörmter Weise / an die Seiten setzen dürfen; wie daß hierbey der in Kupfer gebildeter sehr grossen Türkischen-Haupt-Sahne / in dem obern Theil in Arabischer Sprache geschriben stunde: Wir wünschen dir einen herzlichen Sieg / auf daß dir Gott deine Sünden verzeihe / so wol die vorher geschehene / als nachfolgende / und es giesse aus über dich seine vollkommene Gnade / Mahumed Omar / und leite dich auf rechten Wege!

In der Mitte stunde folgendes gedoppelt:

Es ist kein anderer Gott / als Gott / und Mahumed ein Prophet Gottes!  
Es ist kein anderer Gott / als Gott / und Mahumed ein Prophet Gottes!

In dem untersten Theil war zu lesen:

Abubasser! und Gott helfe dir mit seiner allmächtigen Hülffe/dann  
er ist es/der da gelegen hat eine ruhige Sicherheit / in die Herzen seiner Glau-  
bigen/ auf daß sich in ihnen vermehre der Glaube Omar / Omar mit ihrem  
Glauben/ dann es seynd alle Herr. Scharen des Himmels und der Erden  
Gottes!

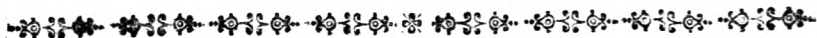
Diese wahre Dolmetschung/derer Arabischen Wörter/welche in gebach-  
ter Standarte künstlich eingewürket stunden/ ist von einem Hochgelehrten  
Mann/ (so zu Rom in dem Collegio de propaganda fide, sich b findet/ und  
der Arabischen Sprach sehr wol erfahren/.) aus selbiger in die Welsche / und  
nachmahlen von einem guten Freund also in das Hoch. Deutsche übersehet  
worden.

Die Standarte aber an sich selbst war von erhabener Gold- und Sil-  
ber Arbeit/und der äußerste Umschweif so um und um gieng/ mit Buchsta-  
ben von erhobenen Gold auf grünen Grund zu sehen. Der andere und klei-  
nere Umschweif mit erhobenen Blumwerk von Silber/ auf rothen Grund;  
Das übrig inwendige aber gleichfalls von erhobenen Gold mit rothen Grund/  
die Buchstaben waren auch von Gold darein gewürket. Die Länge der  
Standarte/nemlich von dem Tuch der Spitze derselben/ bis an die Stange/  
ward zwölff Schuh/und die Höhe acht Schuh breit befunden. Die Höhe  
von dem grünen Umschweif ware einen guten Schuh und zwey Zoll breit.  
Auf der Stangen stund ein Knopff von verguldeten Kupfer / an dessen Hals  
zu beyden Seiten zwey Ringlein daran hiengen zwey Schnüre mit Dollen  
von grüner Seiten/ um die Standarte damit vor den Winden zu beschützen/  
wiewohl zwar nur eine in dieser Standarte allein zu sehen hinterblieben.

Dessen allen ungeachtet nun/so kunte doch weder dieser kostbare Fahne  
noch die darauf gesetzte / von ihnen vermeinte Aussegnungs- und Bekäntnüs-  
s Wort samt aller ihrer Abgöttischen Andacht / und so überhäufften boshafti-  
gen rothirten Macht / gegen den gewaltigen Macht-Arm / des allein wahren  
Dreyeinigen Gottes / wenig austrichten / sondern wurden vielmehr Krafft  
der gesamten Christlichen Waffen/ totaliter geschlagen / auch von Ihro Kö-  
nigl. Majest. in Pohlen / durch dessen gute und hochbreiffliche Anstalt / diese  
Fahne glücklich erobert. Welche dann ersigedachte Seine Königl. Majest.  
von Pohlen/so balden nach sieghafter Eroberung deren/durch dero geheimen  
Secretarium in eigener und eiliger Commission an Ihro Päpstl. Heiligkeit /  
nach Rom abgefertiget / und ihm überbringen lassen; welche dann auch  
gleich des darauf folgenden Tages durch den Königl. Pohlenischen Hochan-  
sehlichen Extraordinar, Abgesandten und Abbtten: Herrn Johann Cass-  
mir



mit Denhoff/ mit einer Sinnreichen und wolgefassten Lateinischen Oratio/  
des Inhalts: ( was gestalteten man diese kostschätzbare ominöse Zug-  
Beurthe / und gleichsam so geachten obersten Gipfel der Türkischen Macht/  
nechst vielen andern von dem Unglaubigen oder allgemeinen Christen-Feind/  
den grausamen Türken Hunden bekommen / und ihnen abgenommen / zu sei-  
ner Heiligkeit Füßen freud- und demüthigst niedergeleg t. Es ist aber diese  
Sahne zu erst bey Ueberlieferung und Darlegung / dem gewöhnlichen Ge-  
brauch und Ceremonien nach / von seiner Päpstl. Heiligkeit. unterwehrender  
M.ffe auf Erden mit Füßigen getrete hernach wieder aufgehoben / gewerhet uff  
in St. Peters Kirche / zum ewigen Ruhm Gedächtnis / eines so unv. rgleich-  
lichen Christen- Siegs / wider den grausamen Erbfeind aufgehängt worden.



## Folget nun auch die herrliche Christen-Creuz-Beurthe den Türken abgenommen.

**E**swar in jüngsten Ueberfall / und gleichsam Uberschüttung / des be-  
rangten Ungarn und Oesterreichs / von diesem Türkischen Heer /  
nicht genug / daß sie die Christen als das Vieh angekuppelt / und gleich  
den unvernünftigen Bestien / in ihre Lande zur unaussprechlichen Elavery  
hingeschleppt / die Weiber und Jungfrauen geschändet / ganze Städte und  
Häuser angezündet / verwüstet und zu Steinhäuffen gemachet / die Kirchen  
und gewenheten Gottes-Häuser aufgesprenget / verunehret / beraubet / und an  
statt der Pferd-ställe gebrauchet / sondern sie kanten auch so gar aus ihren durch-  
teuffelten Beginnen / die zur Christlichen Andacht gewidmete Kreuz- Zeichen  
nicht unbeschimpfet lassen / deren dann eines aus der Wallachey bey ihnen  
unter andern vielen raren und denkwürdigen Beuten / (weis nicht zu was  
Ende / weilien sie solches sonstien mehr schmähen als hoch halten) in des Groß-  
Beziern Läger / (so er mit sich geführt /) gefunden worden.

Es stunde aber auf solchem Kreuz / so ober- als unterhalb des grossen  
Adlers / nachfolgendes geteuschte / in Lateinischer Sprach geschriben / nemlich /  
zwischen dem grossen doppelten Adler und Marien-Bild / welche alle beyde in  
Krauten-Kränzen eingefasset / ware dieser Inhalt zu lesen :

Die Erhöhung des Kreuzes / ist die Erhaltung der Welt ; das  
Creuz ist die Zierde der Christlichen Kirchen / das Creuz ist eine Bes-  
schirmung der Länder / das Creuz ist ein Wahrzeichen und Bestät-  
tigung der Glaubigen / das Creuz ist der Ruhm der Engel und ein  
Wunde der Teuffel.

Unter

INRI



1. Schuch 7 fol.



Crux Exaltata est confirmatio Mundi  
di. Crux Decor Ecclesie

3. Schuch 4 fol.



Crux custodia  
Regionum Crux Con-  
firmatio Fidelium Crux  
gloria Angelorum et  
vultus Demonum.

Ne Dei gratia  
Cathaci genus  
Vasa cruce Trans-  
gunt. Princeps ei-  
demq. perpetuus ha-  
res ac Dominus. etc.

Et eximus Crux  
hanc in locuavi-  
die Devotione popu-  
li, et sacro honorato  
in perpetuum sui  
suorumq. Mem-  
riam tempore Ob-  
sidionis Maho-  
metane a Vici-  
rio Karamustfa  
psha Bassa Vien-  
nensis inferioris  
Austriae. Men-  
se Septembris  
die 7. Anno  
1683.

Viator



Memento mori

Et rursus  
Die. 27.

elevata est  
Octobris 1683.

2. Schuch 6 fol.



Unterhalb des grossen Adlers/runde folgendes/nach der Länge herab:

Wir Canthacuzenus von Gottes Gnaden / Fürst und bestättigter Erb und Herr/ der Wallachey und jenseitigen Gebürge &c.

Haben an diesem Ort dieses Creutz aufrichten lassen / zur täglichen Andacht des Volks/in Begängniß des Hoch-Heiligen. Dann auch zu unsern und der Unserigen stetswehrenden Angedenken / um die Zeit der Mahometischen Belägerung vor Wien in Unter-Oesterreich/unter dem Türkischen Groß-Vezier/Kara Mustapha Basa/sa/den ersten des Monats Sept. An. 1683.

Du aber Wandersmann!

(Vorbey dann ein Todten-Kopff auf zweyen Köhren-Beinen liegend/gebildet zu sehen/und darunter stunde:)

Gedenke daß man sterben muß.

Was nun dieser Tyrann/ mit solchen Creutz zu cenciren in Willens gehabt/daß er es so weit mit sich geführet/und in seinem eigenenG:zelt verwahrenlich aufbehalten/kan man so eigentlich nicht wissen / einige wollen / daß es entweder habe wollen in Wien/wann er es erobert hätte/als einen Triumph/den Christen zum Hohn aufrichten lassen; andere aber meinen / daß es zur Beschimpfung der Christenheit/habe seinem Kayser überbringen / und darmit den Christlichen Glauben verlachen wollen. Noch andere sind dieser (und vielleicht der bāsten) Meinung: daß er nicht habe sehen und zulassen wollen/daß sein und seines Kayfers oder MahometsName/auf einem Christlichen Creutz stehen / und also der Nachwelt / zum schimpflichen Angedenken ihres vielleicht schon vermuthlichen Verlustes und spöttlichen Flucht-Heimpeitschens / sollte hinterlassen werden. Wie dann auch durch die Gnade Gottes geschehen.

Es ist aber auch dieses Creutz wiederum aufgerichtet worden / den 27. October hernach/als es wieder in Christliche Hände/auf den erhaltenen herrlichen Siege gerathen. Der Maßstab / und die Verzeichniß der Grösse von diesem Creutz/ist alles in beyliegender Abbildung zu er sehen.

Vom Herren kommt der Sieg / der Creutz:geübten Christen /

Drum lasse sich der Feind des Creuzes nicht gelüsten / Dem wahren Christen GOTT und seinem Creutz zu Hohn/ Er träget sonst mit Schad / auch Schand und Spott davon.

25 12 58

**Curioses Sendschreiben/ Ihrer Königlichen Majestät  
in Pohlen/an Dero Gemahlin von dem erhaltenen Sieg.**

**U**nser Herr und Gott seye hochgelobet in Ewigkeit/ der unserer Nation einen solchen Sieg und Ruhm verliehen/ dergleichen/ in vorigen Zeiten/ niemals erhöret worden. Das ganze Feindliche Lager/ sammt der Artillerie/ und einem unschätzbarem Reichthum/ ist in unsere Hände kommen/ und der Feind nunmehr in völliger Confusion auf der Flucht begriffen/ mit dessen Todten-Cörpern die Approchen/ das Lager und offene Felder bedeckt seynd; die Camele und Maulthiere/ Rinder und Schafse/ so der Feind/ an den Seiten des Lagers/ beyammen gehabt/ worden heute von den Unserigen zu Preisse gemacht; bey welchen die gefangenen Türken-Herde/ weiß fortgetrieben werden: Es finden sich auch derer viel/ insonderheit von Renegaten/ so zu uns vom Feinde übergehen/ und sich freywillig ergeben/ welche wol beritten/ und prächtig mit Kleidern angethan seynd: Dieses hat ein so frembdes/ und fast über alle Möglichkeit zu seyn scheinendes Ansehen gemacht/ daß dem gemeinen Mann in der Stadt/ und denen Unserigen im Lager/ ein Schrecken ankommen/ inmassen sie ihnen nicht anders einbilden kunt/ als der Feind habe sich recolligirt/ und komme wieder zu rück. Was derselbe nur allein an Pulver und Ammunition verlassen/ siehet vor eine Million nicht zu bezahlen; Unser Troß hat/ wider Kailon, an etlichen Orten das Pulver angesteckt/ allwo es nicht anders anzusehen gewesen/ als ob der Jüngste Tag erschiene/ sintemal gleichsam ein grosses Erdbeben/ Donnern und Blitzen dardurch verursacht worden/ welches jedoch ohne sonder weitem Schaden/ abgeloffen.

Der Groß-Bezier hat sich mit gänzlichem Verlust seines kostbaren Schatzes/ kümmerlich/ auf einem Pferde/ nur mit einem Rock angethan/ salbiret/ dessen Successor und Erbkönig bin ich worden; so auf folgende Weise zugegangen: Indeme ich in des Feindes Lager gedungen/ und immerzu/ den Bezier zu verfolgen/ fortsetzte/ ergab sich mir einer seiner Cammer-Junkern/ der mir folgar seines Principals Gezelt wies/ dessen Begriff ich so groß befunden/ als Warschau oder Lemberg mit denen Stadt-Mauern seyn mag. Das Feld-Zeichen/ welches mit sonderbaren Ceremonien dem Groß-Bezier pflegt vorgetragen zu werden/ ist mir anbey zu Theil worden/ nebst dem Mahometischen Banniere/ womit der Sultan ihn/ zu diesem Feld-Zug/ regalirt hatte; welches ich heute/ durch den Talenti/ auf der Post/ nach Rom an Ihre Päpstliche Heiligkeit/ übersende; Ferners seynd



seynd mir die Gezeite/Wägen und Bagage / mit vielen tausenden kostbaren Galanterien heim- und zugefallen / die ich noch nicht alle zu sehen bekommen: Was ich aber vormals unter Mocim erobert / kommt diesem weit nicht bey allein etliche von denen zur Beut gemachten Köchern / die mit Rubinen und Smaragden besetzt/seynd viel tausend Ducaten werth.

Nun werde ich von euer Litten nicht hören dörfen / was die Tartarische Weiber ihren Männern zu sagen pflegen/ wann sie keine Beute mit bringen: Du bist kein hurtiger Krieger/Mann. Nein/ wer Beut haben will / muß unter denen ersten bey dem Angriff seyn. Gedachten Beziers Leibs Ross mit Sattel und Zeug/ist ansehn mein Eigenthum; ihm selber/ wie obgedacht/ ist genau genug gestanden / jedoch ist er endlich / durch die Flucht / erschapirt; der nächste nach ihm aber ist geblieben / mit noch vielen andern Türkischen Grandibus; Bey unserer Armee seynd die schönste in Goldzein gefasste Säbel/und andere rare Türkische Rüstungen / in der Menge zu sehen. Die Nacht hat uns über fallen/und gehindert / daß wir mit der Verfolgung nicht fortfahren konnten; Es ist zwar nicht zu laugnen/daß die Flüchtigen sich doch dapper wehreten / und in der Retirade treffliche Ordre hielten. Die Janitscharen/so in denen Approchen gestanden / mußten sie verlassen / welche meistens caputirt wurden; Dieser Leute Verwegenheit und stolzer Muth / ist dermassen groß gewesen / daß / indeme ein Theil mit uns im Felde geschlagen / der andere auf die Festung gestürmet hat / so sie zwar / bey so grosser Macht noch wol thun kanten. Ich rechne die Belägerer/ohne die Tartarn/ auf 300000. Mann; andere wollen 300000. Gezelte zehlen / und nehmen einem jeden drey Personen / welches eine allzugrosse unglaubliche Menge Volks zusammen machen würde. Der Gezelte werden jedoch wenigstens hundert tausend seyn / von denen nimmt ein jeder der Überwinder / was ihm beliebt; auch die in der Stadt lauffen heraus/ und holen sie/ nach Belieben hinweg: Ich glaube/ daß sie wol acht Tage mit Beut machen werden zu zubringen haben.

In der Flucht hat der Feind viel gefangene Oesterreichische Leute / insonderheit Weibsbilder / so nicht forzubringen gewesen / niedergesäßelt / worunter noch viele / die von denen empfangenen Blessuren können geheilet werden. Geßern wurde ich eines sehr schönen Knäbleins von 3. Jahren ansichtig/ deme das Haupt / biß an den Mund / voneinander gespalten ware.

Consten ist dieses kurzweilig / daß der Beyer einen Strauß / von trefflicher Schönheit / den er irgendwo in einem Kayserlichen Schloß bekommen/ habe tödten lassen/nur aus Neid/daß derselbe nicht in unsere Hände gerathen

möchte; was er sonst von allerley Ergötzlichkeiten an seinen Dingen gehabt / wäre weitläufig zu beschreiben; als fürnemlich seine Badstuben und Gärten/samt denen Fortainen / herumlaufenden Meerkägen / Kaninchen und dergleichen: Ingleichen wäre allda ein Papagen/welchen man/ weiln er frey herum g'stogen/nicht hat fangen können.

Heute frühe/ bin ich in der Stadt gewesen/ und habe befunden/ daß sich solche kaum über fünf Tage mehr hätte halten können: Niemals ist so grofse in kurzer Zeit gefertigte Arbeit mit Menschen-Augen gesehen worden / wie in Zubereitung der Minen/ gewaltige Stein- und Felsen durchbrochen / und übern Hauffen geworffen worden. Die Kayserl. Burg ist von denen Stuckfugeln ganz durchlöcheret und ruiniret.

Ich habe mich lange mit dem Bezier getummelt / welcher seine ganze Forza auf meinen rechten Flügel angeführet / so/ daß das Corpo des linken Flügels/ wenig zu thun gehabt / biß sich dasselbe von seiner Stelle moviret / und mir zu Hüffe kommen; allda waren um mich her / der Churfürst von Bayern/ Fürst von Waldeck / und viel andere Reichs-Fürsten / die mich umhalseten und küßten. Die Generals-Personen fasseten mich bey den Händen und Füßen/ die übrigen Obristen und Officier samt ihren Regimentern / zu Kopf und Fuß / ruffeten mir zu: Unser braver König! Sie haben mir alle dermassen parirt/ als immer die Unserigen selber jemaln gethan. Heute frühe kam der Churfürst von Sachsen / samt dem Herzogen von Lottringen zu mir/ mit denen ich gestern nicht habe sprechen können / weiln Sie auf der äußersten Spitze des linken Flügels gestanden/ welchen ich/ nebst dem Herrn Hof-Marschalk/ etliche Compagnien Hussaren zugeordnet hatte. Endlich came der Wienerische Gouverneur/ Graf von Stahrenberg/mit vielen Volk/ hohen und niedern Standes/ entgegen: Jederman hat mich geherzet/ geküßet/ und ihren Erlöser gerennet. Hierauf habe zwey Kirchen besucht/ da ich auch nicht wenig Leute angetroffen/ die sich bemüheten/ mir die Hände / ja Füße und Kleider zu küßen; die meisten mußten zu frieden seyn / daß sie nur den Rock anrühren konnten. Allda hörte man schreyen und ruffen: Ach laßet uns herzu/ daß wir die streitbare Hand küßen! Sie erhebeten zusammen ein Jubel/ Geschrey / Ich aber habe die Deutsche Officier gebeten / daß solches möchte verwehret werden/ dessen aber ungeacht / hat dennoch ein gewisser Hauff Vivat Rex! überlaut geschrien.

Zu Mittag speisete ich bey dem Gouverneur/ und bin / nach gehaltener Mahlzeit/ aus der Stadt ins Lager geritten; das gemeine Volk hat mich/ mit aufgehobenen Händen von Wienn/ biß zum Thor hinaus begleitet.

Die Reichs-Fürsten seynd meists alle beyeinander versamlet / und der  
Kay

Kayser thut mir zuwissen / daß er nur etliche Meilen von hier seye / alleine / weils ich dem Feinde nachheilen muß / werde ich vor dñmalen / mit dem selben nicht besprechen können.

Der Unsern seynd nicht wenig in diesem Treffen geblieben / unter welchen fürnemlich wie bereits Dufont wird berichtet haben unser Hof-Schatzmeister und der Starotta Halyski des Herrn Castellani Cracoviensis einziger Sohn / leyder! ihr Leben gelassen / deren ich ohne Thränen nicht gedenken kan. Bey den teutschen Armeen ist vornemlich der Herzog von Croyn todt / und dessen Bruder verwundet / auch werden noch etliche Stands-Personen mehr gemisset.

Der bekannte Capuciner di Aviano / welcher sich mit Küßen und Herzen an mir nicht hat erfüllen können / sagt / daß er im Treffen / eine weiße Tauben über unser Heer / in der Luft schwebend / gesehen habe.

Heut gehet dem Feind nach / der Marsch auf Ungarn loß: Die Churfürsten wollen nicht von mir lassen. Vor diesen uns zugesandten höchsten vortreflichen Seegen / seye dem Höchsten Lob / Preiß und Dank gesagt in Ewigkeit!

Als der Bezier gemerket / daß er das Feld nicht behaupten würde / hat er seine Söhne zu sich kommen lassen / und wie ein Kind vor ihnen geweinet / hernach zum Cham gesprochen / rette du Mich / wie du immer kanst! worauf dieser geantwortet: Wir erkennen den König schon / wir werden nichts wider Ihn ausrichten: Wir müssen auf uns selbst bedacht seyn / damit wir uns selbiren mögen.

Allhie ist eine so grausame Hie / daß / um das Leben zu erhalten / wir fast nichts anders thun / als trinken. Erst jeho ist abermal ein grosse Menge Wagen so mit Kraut und Loth beladene eingebracht worden; Womit die Türken endlich schiessen werden / weiß ich nicht. Gleich diesen Augenblick / wird uns zu wissen gethan / daß der Feind noch 10. bis 20. leichte Feind-Stücke / in der Flucht habe stehen lassen. Nun sitzen wir schon auf und gehen hinter den Feind drein / auf Hungarn; wie ich vor diesem gedacht / so werden wir uns / wills Gott nicht ehender als zu Strye wieder sehen. Die Churfürsten von Sachsen und Bayrn / haben mir ihr Wort gegeben / daß sie / auch bis an der Welt Ende / mit mir gehen wollten. Wir werden 2. grosse Meilen sehr eilends fortmarschiren müssen / um dem grossen Gestank / von todtten Menschen / Viehe / Vserden und Camelen zu entweichen.

Un den König von Frankreich habe ich etliche Zeilen geschrieben / und ihm / als dem Allerchristlichsten / den Sieg zu wissen gethan / worauf die Christenheit von ihrem Untergang errettet worden.

Unser

Unser Sohn hat einen unerschrockenen Muth/ und guten Humor/ daß man sich darüber verwundern muß; Er ist nicht einen Schritt weit von mir geblieben/ wo ich mich gleich hingewendet: Er ist frisch und gesund bey diesen Fatiquen / die fast nicht grösser seyn können; wird auch noch immer hurtiger.

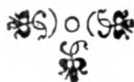
Mit dem Churfürsten von Bayrn/ welcher stets um mich ist/ wie er dann auch gestern/ so bald er vernommen/ daß ich bey dem Gouverneur gespeisset/ dahin gekommen/ begehe ich mich ganz Brüderlich / und theile ihm von meinen Besten mit. Der Land.Graf von Hessen.Cassel/ ist auch angelangt. Nun scheint unsere Heers/ Macht gleich zu seyn derjenigen / womit Godefroy de Bouillon, nach dem Heiligen Lande gezogen: Unser Sohn Menander hat sich zu erfreuen/ daß seine Hussarische Compagnie den Vesier / zum ersten in Confusion gebracht/ und damit bey dem ganzen Kriegs. Heer / den größten Ruhm davon getragen habe. Monf. le Comte ist auch wol auf / und mir allezeit an der Seiten.

Dem Churfürsten von Bayrn/ der fast nicht von mir lassen kan/ habe ich von meinen besten Rossen drey geschenkt / und des Bassa von Egypten Banier / nebst einem Theil des eroberten grossen Geschüzes; werde Ihme auch noch ein schönes Kleinod præsentiren / damit er dasselbe als ein Stuck von seiner Beute an Madame la Dauphine, seine Schwester und des Königs in Frankreichs seine Schnur/ übersenden möge. Als ihr der König in Frankreich anzuhören gegeben/ daß ihr Bruder dem Kayser Hülf leistere / hat sie geantwortet/ er thäte was seine Schuldigkeit gegen den Kayser und Vaterland erforderte.

Der eroberten Feindlichen Vastien und Benzucken ist ein grosser Haufen/ In Summa der auf die Flucht gebrachte Feind/ hat nichts mehr behalten/ als das blosser Leben / dessen erfreue sich nun jederman / und danke GOTT dem HERRN / daß er den Unglaubigen nicht hat zugelassen / uns Hohn zu sprechen / und zu fragen:

**Wo ist nun Euer GOTT?**

Aus dem eroberten Türkischen Lager bey Wien/ den 13. Sept. 1683. abgelassen.



Ver



# Verzeichnuß eingebrachter Türkischer Munition in die Wienerischen Zeughäuser.

- L** 4000. Centner Blei.  
 4000. Centner Pulver.  
 18000. Metalline Hand: Granaten.  
 20000. Eiserne Granaten.  
 100000. Schauffeln und Hauen  
 160. Centn. Punden.  
 2000. Brand: Kugeln.  
 50. Centn. Bech und Harz.  
 10. Centn. Petrolium oder Carthaunen: Del.  
 12. Centn. Wein: Del.  
 50. Centner Salpeter.  
 30000. Minir: Zeug.  
 50. Centn. Zelmacher Leinwat.  
 20000. Härne Sand Säck.  
 80. Cent. Türkische Huf: Eisen.  
 50. Centn. Batteri: und Brucken: Nägel.  
 1000. Stuck Bech: Pfannen.  
 4000. Stuck Schaaf: Fell.  
 20. Cent. Bindsaden/ von Cameel und Ochsen: Haar.  
 2000. Stuck allerhand Manier Helleparten.  
 4000. Stuck Sensen.  
 1500. Janitscharen: Röhre.  
 60. Säck gesponnene und ungesponnene Baum: Woll.  
 100000. Ungefüllte Wollen: Säck.  
 2000. Eiserne Blatten zu Rondätschen und Sturm: Schilden.  
 1000. Centn. Schmeer und Inschlich.  
 20000. Lederne Pulver: Säck.  
 4. Blasbälg zu glüenden Kugeln.  
 50. Centn. ungearbeit Eisen.  
 200. Hölzerne Wagen: Winden.

300. Läre Munition:Wägen.

1000. Grosse Bomben.

18000. Unterschiedliche Stück:Kugeln.

4. Ganze Carthaunen.

160. Grosse und kleine Stück.

Ein grosse Menge Stück:Seil.

16. Grosse Amboß.

200000. Grosse und kleine Brand: Röhrein / auf grosse und kleine Granaten.

Gegen 1000. Cameel und noch so viel Büffel: Ochsen. Andere schlechte Ochsen und Vieh / ist kein Zahl.

40000. Die schönsten Zelten / welche 500. biß 1000. fl. werth seyn. Und noch zwey mal so viel Zelten / welche noch im Lager stehen und niemand achtet.

1000. Schöne gemahlte Türkische Wägen / und so viel Türkische Kisten.

Reiß/ Zucker und allerhand Confect ist kein Summa / Der Verlust ihrer Mannschafft / soll sich über 70000. erstrecken.



Eigentliche Vorstellung und Beschreibung der Türkischen grossen Haupt: Armee in voller Bataille und Schlacht: Ordnung / welche sie wider die Christen gehalten / und totaliter ruiniert worden / den 2. und (12.) September

Anno 1683.

A Der Türkische Kaiser.

B 1. Der Groß: Bezier / wie er mit seiner Leib: Quardi umgeben.

2. Bassa von Babilon.

3. Janitscharen Bassa.

4. Bassa von Posnia und Tamasco / so den grossen Triumph: Fahnen begleitet.

5. Bassa von Bulgarien.

6. Hassan Bassa.

7. Bassa aus Potolien.

8. Bas:

8. Bassa aus Capadocien.

C 9. Bezier aus Mesopotamien.

10. Hassan Aga.

11. Ibrahim Aga.

12. Spachi Aga.

13. Peliloz Aga.

D 14. Moldauer Fürst.

E 15. Tartar-Cham sein Sohn.

16. Desdarter Bassa.

17. Bassa von Ofen.

18. Die gehuldigte Bauren/ und theils Christen/ so zum Schanzen/ und Sturm angetrieben werden.

19. Moldauische Völker.

20. Munition-Wägen.

21. Die Camel mit Munition beladen.

22. Der Bassa von Algier/ mit bei sich habender Cavalleria.

23. Die Spachi.

24. Bassa von Persien.

24. Des Groß-Beziers Camel/samt aller Bagage.

26. Die Janitscharen alle mit Feuer-Röhren.

27. Der Rosschwaiff/ so zum Zeichen des Kriegs wider die Christen ausgesteckt ward.

\*\*\*\*\*  
Verzeichnuß derjenigen Christen/ welche von den Türken und Tartern in die elendeste Dienstbarkeit geschlep-  
pet worden.

6000. Alte Männer.

11215. Weiber /

14092. Mägdlein / die ältesten bis 26. Jahr / worunter auch

204. Gräfliche und Adelige Damen /

56093. Unmündige Kinder/ Knäblein und Mägdlein/deren die ältesten von 4. bis 5. Jahren gewesen.

Es waren aber diese Barbarische Tyrannen hiermit noch nicht vergnügt / sondern verheerten und verbrennten die auf  
Wie:

Wienerisch- und Preßburger Seiten gelegenen Städtlein / Flecken und Dörffer / daß man derer an der Zahl 14933. rechnet.

**Eigentlicher Abriß um der Stadt Wien / und selbiger Gegend / wie sie An. 1683. belagert gewesen / und welcher Gestalt in wärendender Belagerung durch das Türkische Läger sich wand von Georg Franzen Koltshisky / die erste Kundschaft zu und von der Kayserlichen Armata glücklich überbracht worden.** Wie in beigefügten Kupfer zu sehen.

Erklärung der Buchstaben die in diesem Kupfer zu finden sind.

A Die Stadt Wien.

B Türkische Laufgräben / mittels derer endlichen bis an die Stadtmauer kommen.

C Burg- und Löbl-Pastey auf welche der Feind oft gestürmet / auch viel Menschen springen lassen aber allzeit tapffer zu ruck getrieben worden.

D Batterien der Türk. nient in der Stadt.

E Abgebrannte Schlagrucken.

F Türkisches Läger.

G Türkische Batterien und Approchen jenseit des Wassers.

H Die abgebrannten grossen Donau-Brücken.

I Hier hatten die Türken eine starke Brücken gemacht / von einem Läger ins andre zu kommen.

K Die Püncklein . . . . zeigen an den Weg des Koltshisky / die Kundschaft zu überbringen.

L Gezelt eines Aga mit dem er geredet.

M Die Insel in welche er von den gestüchteten Rußdörfferischen Nachbarn abgeholt und weiter übergeführt worden.

N Über dieses hohe und rauhe Gebürg / ist den 12. Sept. der gewünschte Succurs ankommen / die Stadt Wien also glücklich entsezt / daß der grausame Feind mit Hinterlassung vieler 1000. Mann / samt aller Artilleria / Munition / Proviant auch völliger Bagage / mit Schanden weichen / und die Flucht nehmen mußte.

### Vericht an den Leser und Buchbinder.

Das Bildnus des Hn. Koltshisky / die Gedächtnus-Wünz / so zu Wien geschlagen / wegen des glücklichen Entsezt der bemeldten Stadt / wie auch des Türkischen Groß-Bezier eroberte Leib-Fahne / ist alles auf einen Median Bogen zu finden gehört zu pag. 3.

Und das Wallachische Creutz / auf einen halben Bogen / zu pag. 10.

Das Türkische Läger um die Kais. Residenz Stadt Wien / pag. 18.

Des Koltshisky Reise aus Wien nach dem Herrn Herzog von Lothringen / pag. 20.